

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

199 (27.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

199.

Montag den 27. August

1906.

Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Steuerverwaltung: Berlegt Bureauangestellte Emil Börsig bei Großh. Finanzamt Bruchsal in gleicher Eigenschaft zur Steuereinnahmestelle Durlach.

Karlsruhe, 25. Aug. Am 16. August ist in Baden die Jagd auf Auer- und Birshühner und gestern auf Hasen, Fasanen, Rebhühner u. dergl. wieder eröffnet worden. Die bis jetzt abgehaltenen Jagden haben ein recht schlechtes Ergebnis gehabt. Es gibt wenig Hasen und noch viel weniger Hühner.

Durlach, 26. Aug. In dem Vagerschuppen des Lumpen- und Alteisenhändlers Leon Schwarzenberger am Rangierbahnhof, Zimmerstr. 3, Gemürlung Durlach, entstand heute nacht 1 Uhr auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf ca. 2400 Mk. und der Schaden an gelagertem Rohmaterial auf ca. 2000 Mk. belaufen.

Unteröwisheim, 25. Aug. In diesem Jahre ist ein Jahrhundert verfloßen, daß unser Ort von Württemberg losgetrennt und Baden einverleibt wurde. Die Gemeinde beabsichtigt die 100jährige Zugehörigkeit zu Baden am 9. September feierlich zu begehen.

Freiburg, 25. Aug. Der Erbgroßherzog von Baden, der in Badenweiler weilt, mußte sich einer leichten Augenoperation unterziehen, die gut gelungen ist. Das Befinden ist normal.

Freiburg, 26. Aug. Der Mitgliederstand des Bad. Bauernvereins erreichte die Zahl 60000. — Die erneute Verhandlung gegen Pfarrer Gaisert dürfte nicht vor Schluß der Gerichtsferien (15. September) stattfinden.

Unterhildingen, 26. Aug. Der gesamte Gemeinderat einschließlich Bürgermeister und Ratschreiber hat den Gemeindevorstand gekündigt. Nur ein einziges Gemeinderatsmitglied ist geblieben.

Konstanz, 26. Aug. Der Naturarzt

Liebert schoß den Kaufmann Ziegler vom Rade. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Das Motiv zu dem Attentat ist der „Frisi. Btg.“ zufolge darin zu suchen, daß Liebert sich in seiner hässlichen Ehre verletzt fühlt.

Konstanz, 26. Aug. An einem der letzten Tage wurde von der bayerischen Polizei eine störrische Zigeunerbande aufgegriffen und einem schweizerischen Dampfer übergeben zwecks Beförderung nach Bregenz. Die österreichische Polizeibehörde in Bregenz verweigerte aber bei Ankunft die Ausschiffung der ungeborenen Gäste, weshalb sie wieder nach Lindau zurückgeführt werden mußten, wo aber die Behörden die Ausschiffung ebenfalls unterjagten. Schließlich gelang es dem Kapitän, die lästigen „Passagiere“ in Langenargen ans Land zu setzen. Aber auch da durfte sich die Gesellschaft nur eines kurzen Aufenthalts erfreuen. Die Polizei sorgte ebenfalls für rasche und prompte Weiterbeförderung über die bayerische Grenze. So erfolgt nun, da sich keine der Grenzbehörden herbeilassen will, diesen Vaterlandslosen ein Asyl zu gewähren, der Schub von einer Landesgrenze zur andern. Ende v. J. ging es einer solchen Truppe ganz ähnlich. Wie lange wird es noch dauern, bis diesen gewiß unwürdigen Zuständen durch internationale Verständigung ein Ende gemacht wird? (Frankf. Btg.)

Deutsches Reich.

Mainz, 25. Aug. Heute morgen 8 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge im Sonderzug beim Bahnhofsrestaurant 39 der Strecke Alzey-Mainz ein. Bei der Haltestelle waren anwesend der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Eichhorn, der Gouverneur von Mainz und der Provinzialdirektor von Hessen. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten und küßten sich sehr herzlich. Nachdem der Kaiser zu Pferde gestiegen war, begann auf dem Großen Sand die Besichtigung des 6. Dragoner-Regts., woran sich eine Gefechtsübung anschloß. Die Aufgabe zu dieser Übung hatte General v. Eichhorn gestellt; sie wurde im wesentlichen von der 41. Infanterie-Brigade ausgeführt.

Mainz, 25. Aug. Das Gefecht der 41. Infanterie-Brigade bei Gonsenheim war um 11 Uhr beendet. Daran schloß sich eine Parade mit zweimaligem Vorbeimarsch. Der Kaiser führte sein Regiment Nr. 116, der Großherzog das Regiment 115 und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Regiment Nr. 80, dessen Uniform sie trug. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser, der Großherzog und der kommandierende General v. Eichhorn an die Spitze der Fahnen und Standarten und ritten durch die reichgeschmückte Stadt zum Schlosse. Trotz des immer stärker fallenden Regens hatten viele Tausende auf den Straßen Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Großherzog mit begeistertem Ruf. Im Schlosse fand Frühstückstafel statt.

Berlin, 25. Aug. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Gnaden erlaß des Kaisers, wonach anlässlich der Taufe des Enkels des Kaisers alle von den preussischen Zivilgerichten wegen Maje stät s beleidigungen oder Beleidigungen von Mitgliedern des kaiserl. Hauses erkannten Freiheitsstrafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten erlassen werden.

Berlin, 27. Aug. Im Radrennen rund um Berlin siegte Otto Götke in 9 Stunden, 42 Minuten, 11 Sekunden.

Berlin, 27. Aug. In der Nacht zum Sonntag richtete ein gewaltiger Sturm an zahlreichen Stellen große Verwüstungen an. Mehrere Telephonleitungen wurden zerstört.

Hamburg, 26. Aug. Die Sammlung für die vom Erdbeben in Chile Betroffenen hat am ersten Tage 148,120 Mark ergeben.

Hamburg, 26. Aug. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: In einem Hause in der Sachsenstraße wurde ein junger Mann aus Rußland verhaftet, der im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden trug. Der Verhaftete verweigerte über seine Person jede Auskunft. Bei der Durchsuchung wurden eine Menge Revolver und auch Sprengstoffe, hauptsächlich Pikrinsäure, gefunden, ferner Frachtbriefe, Rechnungen u. s. w., aus denen

Feuilleton.

Die Frau Doktor von Friedberg.

Erzählung von Hans Brandel.

(Fortsetzung.)

Frau Helma wurde von einer gewissen Unruhe ergriffen, die sich bis zur Nervosität steigerte, als die Besuchszeit gekommen war. Ihr Ohr war in ständiger Spannung, um ja das Klingelzeichen vom Korridor her nicht zu überhören. Zwar zwang sie sich in ihren Sessel nieder und nahm eine Zeitschrift zur Hand. Indessen vermochte sie nicht, die Gedanken an die Besetzungzeit der Augen zu bannen; sie las zwanzig, dreißig Seiten des Buches durch, ohne auch nur den Inhalt einer einzigen erfasst zu haben. Dabei redete sie sich ständig ein, daß er doch unmöglich kommen könne, da er doch gewiß am ersten Tage ganz andere Dinge zu tun habe, als einen vielleicht leichtfertig zugesagten Besuch zu machen. Und je länger sie vergeblich harrete, um so gewichtiger wurden ihre Einreden, die sein Fernbleiben entschuldbar machten. Zuletzt mußte sie noch die Schicksalsfrage in die Waagschale werfen.

Währendem machte sich Mina, das Mädchen, im Salon zu schaffen. Vor dem Bilde der

Majorsstochter blieb sie stehen, stemmte die runden Arme in die Hüften und philosophierte vorlaut: „Na, einen guten Lausch hat die Gnädige mit dem Bilderwechsel nicht gemacht. Das junge Ding da sieht ja aus wie ein Kaufmadel. So verwachsen die Taille, so kleinmächtig die Haltung, und der Gesichtsausdruck! Aee, da bligte einem die Wanda schon forscher an, als hätte sie jedem sagen wollen: Guck mich recht an, Männchen, ich bin ein Berliner Kind! — Uebrigens, warum die Gnädige das Bild weg hat? Das muß einen besonderen Grund haben. Redete sie nicht davon, bevor sie abreiste, voransichtlich läme Wanda mit, und habe ich nicht indessen deren Zimmer in Ordnung bringen müssen? Und leer kam die Madame, und heute scheint sie nicht einmal guter Laune zu sein. Gewiß hat es da was gegeben. Am Ende was von unglücklicher Liebe zu einem armen Schreiberlein oder einem einfachen Sergeanten. Riegt denn in Wesel Militär? Na hoffentlich! Und solches will natürlich die strenge Mama nicht dulden. Aber nein! Dann hätte das Fräulein ja gar nimmer dort bleiben dürfen. Ist wohl was anderes. Gleichviel! Ich werde schon noch dahinter kommen, was da für 'ne Schraube nicht gut angezogen ist!“

So ging für Frau Helma der Tag zu Ende in der seit Jahren gewohnten Einsamkeit, und

doch hatte sie von ihm mehr erwartet als von hundert anderen. Auch die nachfolgenden vergingen ohne nennenswerte Störung des alltäglichen Daseins.

Am fünften Tage nach Frau Bergmanns Rückkunft ertönte zur Besuchszeit die Flurglocke. Bald hernach kam Mina und überreichte eine ziemlich große Karte mit der Aufschrift: Doktor Fritz Bndweiler, praktischer Arzt.

Frau Helma lächelte befriedigt und empfing ihren Besuch im Salon. Sie hatte erwartet, der Doktor werde sein spätes Erscheinen entschuldigend, allein statt dessen hat er um Verzeihung darüber, daß er schon zu kommen wagte; doch sie hatte mit dem einem Witbe eigenen Scharfsinne bald herausgefunden, daß er gerne früher gekommen wäre, wenn er dies für schicklich befunden hätte. So war bald ein anregendes Geplauder im Gange. Der Doktor schien sehr heiterer Laune, und der Sonnenschein seines Auges und seiner Rede spiegelte sich wider auf dem Antlitze der Dame, daß sie gar bald die vier Tage der Enttäuschung vergaß und sich in ihren Aeußerungen von Herzen gab.

Pflichtschuldigst erhob sich der Besucher, als die übliche Zeit verstrichen war.

„Wie, Herr Doktor, Sie wollen schon gehen?“ Und mit seinem Bächeln setzte Frau Helma

herborgeht, daß Waffen und Sprengstoffe nach Rußland versandt worden sind. Die Sendungen gingen nach russischen Häfen. Ein Komplize des Verhafteten wurde noch nicht angetroffen. Die Meldung wird von amtlicher Seite bestätigt.

— Gegen die Reichstagsersatzwahl in Hagen-Schwelm hat die Wahlleitung der sozialdem. Partei, wie die „Barmer Ztg.“ meldet, besonders wegen angeblicher amtlicher Wahlbeeinflussung Protest eingereicht.

* Frankfurt, 26. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ begehrt das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Gestern Abend fand aus diesem Anlaß ein glänzender Empfang im Festsaal des „Frankfurter Hofes“ statt, zu welchem auswärtige Mitarbeiter der Zeitung, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie des Handels, der Industrie und der Presse erschienen waren.

— Die Feuerbestattung eines evangelischen Geistlichen hat in Mainz stattgefunden. Der Religionslehrer und Pastor an der Oberrealschule in Meß, Schulz, hatte die Anordnung für Verbrennung seiner Leiche getroffen; diese wurde daher nach dem Krematorium zu Mainz übergeführt. Seine Amtsbrüder gaben ihm das Geleit bis an den Bahnhof, aber nicht im Ornat.

Rußland.

Petersburg, 25. Aug. Heute nachmittag um 3 Uhr erfolgte bei einem Empfang in der Villa des Ministerpräsidenten eine Explosion. Es verlautet gerüchtweise, daß Ministerpräsident Stolypin ermordet worden ist.

Petersburg, 25. Aug. Nach weiteren Nachrichten sind bei der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten zwar zahlreiche Personen getötet und verwundet worden, darunter auch der Sohn Stolypins. Stolypin selbst ist unverletzt.

* Petersburg, 26. Aug. Ueber die Explosion im Hause des Ministerpräsidenten Stolypin werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Die Täter trafen in einem offenen Wagen ein, als die Besucherliste bereits geschlossen war. Infolgedessen wollte sie die Dienerschaft nicht durchlassen. Darauf versuchten sie, mit Gewalt in das Zimmer einzudringen, das neben dem Empfangssaal lag, in dem zahlreiche Gäste den Minister erwarteten. Bei dem Handgemenge mit der Dienerschaft ließ einer der Eindringlinge, der die Uniform eines Gendarmereioffiziers trug, eine Bombe fallen, die mit großer Gewalt explodierte. Durch die starke Explosion wurde das Wohnzimmer, in dem die Bombe explodierte, das diesem benachbarte Zimmer und teilweise auch der Empfangssaal vernichtet, ebenso auch das Vestibul, die Freitreppe und der Balkon des zweiten Stockwerks. Der Minister, der in seinem Arbeitszimmer empfing, blieb unverletzt. Seine Tochter und

hinzu: „Freilich, das große, lustige Berlin da draußen wird einen Herrn, wie Sie es sind, mehr locken als das simple Gerede einer vereinsamten Frau; das kann ich mir schon denken!“

Er legte wie betauernd die Vinke ans Herz. „Nicht doch, gnäde Frau! Es ist wirklich so, wie ich Ihnen schon sagte, Pflichten, die ich mir als Teilnehmer des chirurgischen Kongresses aufgeladen habe, nötigen mich zum Aufbruche. Wenn ich jedoch ein anderes Mal willkommen wäre —“

„Aber selbstverständlich, Herr Doktor! Kommen Sie so oft, als es Sie gelüftet, in meinem stillen Heim ein Plauderstündchen zu erleben. Es soll mir dies stets eine angenehme Abwechslung meines sonst so gleichförmigen Daseins werden!“ Sie sah ihm dabei voll und strahlenden Blickes in die Augen. Dadurch ermutigt, zog er ihre feinen, weißen Finger an die Lippen. „Ich danke Ihnen!“ sagte er mit Nachdruck. „Ich werde kommen!“

Langsam stieg er die mit Teppichen belegte Treppe hinab. Dabei entschlüpfte seinem Munde im Selbstgespräche: „Bei Gott, es wird mir immer klarer, daß ich dieses Weib liebe. Und wenn mich mein Empfinden nicht täuscht, hat sie für mich auch andere Gefühle, als man sie für eine gleichgültige Bekanntschaft erübrigt. Doktorchen, was soll das heißen, du gehst in

sein Sohn, die sich auf dem Balkon aufhielten, wurden verletzt. Beide Kinder wurden nach dem Hospital verbracht. Besonders hat das Personal im Wohnzimmer gelitten. Die Gesamtzahl der Opfer beläuft sich auf nahezu 60 Personen, von den 27 getötet sind. Unter den Toten befindet sich das Mitglied des Ministerrates Chwoftow. Von den Tätern sind drei durch Explosion getötet worden. Der vierte wurde verhaftet. Getötet sind außer dem General Samjatin, dem Zeremonienmeister Woronin und Chwoftow noch Fürst Kasaschidze, der Hauptmann der Gendarmen Fedorow, der Polizeibeamte Kasanzew, sowie Wachen, Diener und Boten. Verwundet sind 25 Personen, darunter zwei Ministerialbeamte und ein General der Artillerie. Das Gebäude ist schrecklich zugerichtet. Feuerwehrlente sind mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. — Sofort nach der Katastrophe stellten der Finanzminister, der Marineminister, der Kriegsminister, die Großfürsten und die Mitglieder des diplomatischen Korps dem Minister Stolypin ihre Besuche ab. — Durch die angestellten Untersuchungen wurde ermittelt, daß die Täter mit der Nikolaibahn aus Moskau hier eingetroffen sind und sich in der Moskajastrasse möblierte Zimmer gemietet haben. Sie hatten am Abend vor dem Mordanschlag die Sommeroper besucht, wobei sie sich deselben Wagens bedient hatten, in dem sie bei der Villa des Ministers vorfuhr. Der Haupttäter, dessen Leiche von Militär bewacht wird, ist ein ziemlich kräftig gebauter junger Mann von etwa 25 Jahren. Unter seiner ganz neuen Uniform befand sich eine Zivilweste und außerordentlich schmutzige Wäsche. Wie jetzt bekannt wird, wollte bereits vor einigen Tagen ein verabschiedeter Offizier namens Boborkin dem Ministerpräsidenten vor einem gegen ihn geplanten Attentat warnen; er wurde aber nicht vorgelassen. Heute wurde Boborkin auf Befehl des Gehilfen des Ministers, Masarow, vernommen. — In dem Augenblick der Explosion empfing Stolypin zwei Adelsmarschälle, die bezeugen, es hätten zwei bzw. drei Explosionen stattgefunden. Stolypins erste Frage war die nach seiner Familie. Er selbst betrete seine Kinder aus dem Trümmerhaufen. Die 15jährige Tochter, der beide Füße zerschmettert wurden, hat außerdem große klaffende Wunden an andern Körperteilen davongetragen. Dem Sohne, der erst drei Jahre alt ist, wurde der rechte Hüftknochen gebrochen. An seinem Kopfe wurde ferner eine Riswunde festgestellt. Die Wunden der beiden Kinder sind stark durch Sand und Schutt verschmutzt. Der Ministerpräsident besuchte seine Kinder im Laufe des Abends zweimal im Hospital. Der Anblick der Wunden und das Geschreie der Verwundeten sowie das Wehklagen der Verwandten sind furchtbar. Die Getöteten sind entsetzlich verstümmelt; manche sind geradezu formlose unkenntliche Massen.

* Petersburg, 27. Aug. Ueber die

die Ferien und bringt am Ende ein Weibchen mit heim! Hahahaha! Lächerlich, was ein verliebter Mensch nicht alles denkt. Sie würde mich wohl anlachen, wenn ich ihr mit einem Heiratsantrage käme, noch dazu, da ich sie mitnehmen müßte aus dem lebensstrotzen Berlin nach meinem einsamen Schwarzwalddorfe!“

Solche und ähnliche Gedanken ausgehend, schlenderte er sinnend dahin.

Aber zwei Tage hernach stand er schon wieder vor dem Glasabschlusse zur Wohnung der Frau Bergmann.

„Sie werden wohl ungehalten sein, daß ich schon wieder komme, gnädige Frau!“

„Ungehalten? Ich bitte! Im Gegenteil, ich habe Sie erwartet, Herr Doktor!“

Er sah sie groß an. „Wie soll ich das verstehen? Sie belieben zu scherzen!“

„Mit nichts! Nun, ich meinte eben, daß ich mich darauf gefreut habe, Sie wieder meine Schwelche betreten zu sehen!“ Frau Helma erwiderte leicht, und wie um den Eindruck ihrer Worte etwas zu verwischen, setzte sie hinzu:

„Ich höre Sie so gerne erzählen, Herr Doktor, von Ihrer Heimat und Süddeutschland, das ich leider nur ganz wenig kenne. Aber kommen Sie, der Salon hier wird mir zu langweilig, wir wollen in meinem engeren Heime plaudern!“

Katastrophe wird weiter gemeldet: Am Mittwoch trafen aus Moskau das Ehepaar Morosow und am Donnerstag Miranov ein, die ein elegantes Zimmer mieteten und 500 R. vorausbezahlten. Diese 3 Personen, die zweifellos gefälschte Pässe hatten, sind zweifellos die Täter.

* Petersburg, 27. Aug. Unter den im Gefängnishospital befindlichen wegen der vorgestrigen Explosion verdächtigen Personen befindet sich auch ein Polizist. — Der Bericht der Ärzte erklärt, daß eine Operation bei der Tochter Stolypins vorläufig nicht nötig ist.

* Petersburg, 27. Aug. Der Kommandeur des Semenowsky Regiments General Minn wurde gestern Abend ermordet. Er befand sich mit seiner Familie auf dem Bahnhof in Peterhof, als ein junges Mädchen sich ihm näherte und 5 Revolverschüsse auf ihn abfeuerte, die den General in den Rücken trafen. Frau Minn ergriff sofort die Hand des jungen Mädchens, welches verhaftet wurde. Ein Polizeibeamter fand auf dem Bahnhof eine Bombe. General Minn verstarb sofort.

* Moskau, 25. Aug. Heute morgen überfielen 12 Bewaffnete 60 Werst vor Moskau den Personenzug aus Iwanowo-Wosnessensk, zerschlugen die Türen der Abteilung, in der sich der Bahnhofsmeister befand, und nahmen ihm 5000 Rubel ab. Sie hielten den Zug an und verschwanden im Wald, wo sie von Helfern erwartet wurden. Zwei Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

* Nowgorod, 27. Aug. Im Apriler Convoi-Kommando entstanden Unruhen. Eine Anzahl Soldaten verweigerten den Gehorsam. 16 von ihnen wurden verhaftet.

Amerika.

New-York, 26. Aug. Ein Dampfer ist nach Havana abgegangen. Er überbringt 15 000 Remington-Gewehre, 80 000 Munitionsladungen und 6 Mitrailleten für die kubanische Regierung.

* Santiago, 26. Aug. Es werden noch immer Menschen aus den Trümmern in Balparaiso, unter denen sie 5 Tage lagen, lebend hervorgezogen. Ein Teil des Kirchhofs rutschte mit den Särgen einen Hügel hinab, wodurch die Särge geöffnet wurden. Die Leichname verbreiten einen unerträglichen Geruch. Die Behörden wollten sie mit ungelöschtem Kalk bedecken, doch widersetzten sich dem die Priester. Es fällt reichlicher Regen hier und in Balparaiso, der die Ausbesserungen und die Arbeiten an der Eisenbahn sehr erschwert und die Leiden der in Balparaiso auf den Straßen kampierenden Menschen erhöht.

Verschiedenes.

Jena 23. Aug. Wohl der älteste Zeitgenosse in Deutschland ist in Böberschütz gestorben. Im Alter von 124 Jahren hat, wie die Frkf. Ztg. schreibt, der Landwirt Christian

Da eilte sie leichten Fußes voraus und führte den Gast ins Damengemach.

Doktor Budweiller sah sich mit einigen raschen Blicken in dem trauten Raume um. Dunkelgrün war hier vorherrschend und wirkte ungemein wohlthuend und anheimelnd auf den Geist. Der Stil der Ausstattung war nicht zu sehr modern, aber äußerst gebiegen und vornehm, vom wertvollen Bodenteppich an bis zur sinnigen Deckenblume alles einen gebildeten Geschmack bezeugend. So hatte sich Budweiller als Studiosus und junger Arzt das Heim seiner zukünftigen Gattin vorgestellt, bis sein Beruf allmählich die Ehegedanken verdrängt hatte und er längst an den Gedanken gewohnt war, sein Leben als Junggefelle hinzubringen und dem Dienste der Leidenben zu widmen. Heute, als er den Zauber dieses Boudoirs auf sich einzuwirken fühlte, stand ihm mit einem Male lebendig vor dem Geiste: da wirst in Zukunft nicht mehr ausschließlich den Aermsten der Menschheit angehören. (F. f.)

Verschiedenes.

— Beim Einschlagen von Haken in das Kellergewölbe ist im Haus eines Fleischermeisters in Staßfurt ein wertvoller Münzschatz gemacht worden. Es wurden unter anderem 14 Golddukaten aus dem 15. und 16. Jahrhundert gefunden.

Friedrich Viertümpfel nach kurzem Krankenlager das zeitliche segnet. Nach den Angaben seiner Familienmitglieder ist der Verstorbene im Jahr 1782 geboren und 1806 an der Schlacht bei Auerstädt beteiligt gewesen. Sein jüngster Sohn ist 80 Jahre alt, sein Enkelchen 49 Jahre.

Strasbourg, 27. Aug. Seltene, aber angenehme Ueberraschung wurde einem Insassen der Blindenanstalt in Illzach bei Mülhausen zuteil. Derselbe sandte sein Los Nr. 32192 der Bad. Noten Kreuzlotterie in gewöhnlichem Brief an den Generalagenten J. Stürmer, Strasbourg, mit der Anfrage ein, ob das Los gewonnen habe. Mit der bejahenden Antwort folgte gleichzeitig der betreffende Gewinn im Betrage von 1000 Mk., welche den Armen wenigstens für einige Zeit in bessere Lage bringen und ihm wohl für die Dauer eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Man sieht hieraus, daß die Glücksgöttin manchen Leidenden heimsucht und tröstet, was auch die Gutsfindenden erfreuen wird und leichter verschmerzen läßt, eventl. nicht beachtet worden zu sein. Gleichzeitig sei erwähnt, daß der 1. Haupttreffer der 5. Bad. Noten Kreuzlotterie von Mk. 15000 auf Nr. 118662 nach Mannheim und der 2. von 5000 Mk. auf Nr. 91810 nach Schopfheim fiel und wurden die Beträge von der Firma J. Stürmer, Strasbourg, bereits an die glücklichen Gewinner ausbezahlt.

Stuttgart, 24. Aug. Herr M. aus Schwaben, so erzählt die „St. B. Ztg.“, machte mit seiner Gattin jüngst eine kleine Reise und dachte an nichts Böses, als urplötzlich ein baumlanger Engländer in den Eisenbahnwagen hereinrückte und es sich nach seiner Art bequem machte, d. h. seine langen Spazierhölzer über die gegenüberliegenden Sitze und der Dame beirah unter die Nase schob. Höflich, wie der Schwabe nun einmal ist, versuchte er es mit Englisch — allein der Fremde tat, als ginge ihn die ganze Sache nichts an. Darauf Französisch — dann Italienisch; derselbe Erfolg.

Nun aber ging es dem Schwaben wie dem Ritter im Uhländchen Lied: „Da wallt dem Schwaben auch sein Blut“, und er stülpt sich ohne weiteres Rock- und Hemdärmel auf, unter denen ein Paar eiserne Arme sichtbar werden, wie ein richtiger Kanonier sie braucht, und fragt den Engländer nunmehr in echt schwäbischer Mundart, aber diesmal nicht verbindlich klingend: „Ob Se Ihre Fäß wegbeant?“ Der Engländer gehorchte jetzt der Aufforderung, denn die schwäbische Weltsprache verstand er.

Nickelmünzen. Es muß auffallen, daß in den letzten Monaten größere Beträge an Nickelmünzen in den deutschen Reichsmünzstätten zur Ausprägung gelangt sind. Im Monat Juli waren es für 0,4 Millionen Mark 10 Pfennig- und für 0,3 Millionen Mark 5 Pfennig-Stücke. Die stärkere Ausprägung ist auf den Mangel an diesen Münzen zurückzuführen, wie ihn namentlich die Erweiterungen des Straßenbahnverkehrs und des Automatenwesens mit sich gebracht haben. Man hat zunächst in Aussicht genommen, neue 10-Pfennig-Stücke in einer Summe von 2,5 Millionen Mark und neue 5-Pfennig-Stücke in einer solchen von 1,75 Millionen Mark zu prägen und hofft damit dem jetzigen Mangel vorläufig abhelfen zu können.

Der Verein Berliner Gastwirte hat beschlossen, den Bierpreis zu erhöhen, und zwar um 2½ Pfg. das Liter.

Eine welfische Kundgebung aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Schlachtages von Langensalza wird von ehemaligen hannoverschen Langensalza-Kämpfern und Freunden der Welfenpartei durch eine gemeinsame Fahrt nach den Schlachtfeldern von Langensalza geplant. Die Fahrt soll am Sonntag den 9. September zur Ausführung kommen.

In einer Schulstube in Norden (Ostfriesland) hatte ein Schwabenpaar sein Nest gebaut. Die Schwaben waren ungemein zutraulich, störten den Unterricht nicht im geringsten, und auch ihre Keiligkeit ließ nichts zu wünschen

übrig. Der Kreis-Schulinspektor stimmte dem Lehrer darin bei, daß diese Schwaben mit ihrem Nestbau gleichsam ein Erziehungsmittel bildeten, die Kinder von dem betrübenden Verwüsten der Vogelnester abzuhalten. Als jedoch ein Schulrat die Schule besichtigte, mußte das Idyll verschwinden.

Im Oktober wird ein Ereignis von einiger Bedeutung für Rom stattfinden. Es soll die Ueberführung der Gebeine Leo's XIII., die vorerst im Petersdom ruhen, nach dem Lateran vorgenommen werden, den er in seinem Testament als Ort der Beisetzung bestimmt hat. Da man einen Ausbruch des Volkshasses, wie bei der Ueberführung der Gebeine Pius IX., die ein Haufe von Menschen in den Tiber werfen wollte, nicht fürchtet, so soll die Trauerfeier unter dem Gefolge aller Kardinalen mit allem Pomp am hellen Tage unter dem Schutz der italienischen Truppen vor sich gehen.

In Lancashire ist ein Mann an Seekrankheit gestorben. Der Betreffende war von einer Reise nach der Insel Man zurückgekehrt. Auf dieser Reise wurde er von der Seekrankheit befallen, die auch auf festem Boden nicht aufhörte und schließlich durch vollständige Erschlaffung der Körperkraft zum Tod führte.

In der Zeit des Obstgenusses ist darauf zu achten, daß man mit dem Obst zugleich Brot genießt. Das gilt namentlich für Kinder, welche nach dem Genuß von Obst leicht Unterleibsbeschwerden bekommen. Allen Eltern also, welche ihre Kleinen gesund erhalten und namentlich vor Durchfall bewahren wollen, sei empfohlen, sie von klein an daran zu gewöhnen, daß sie Obst nur mit Brot essen.

bewährteste Nahrung für
Kufeke's Kinder-
mehl
gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen. Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1906/07 findet statt am **Dienstag den 9. Oktober 1906** und zwar für **Schüler vormittags 8 Uhr**, für **Schülerinnen nachmittags 2 Uhr**, für **Abendschüler und Abendschülerinnen abends 8 Uhr**.

I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur-, Bildhauer-, Tischlerklasse, Klasse für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen;

II. Winterschule für Dekorationsmalerei;

III. Abendschule für Gewerbegehilfen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens **10. September**.

Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 M., b. Ausländer 80 M., für die Abendschule 20 M., Schulgeld für die Winterschule a. 40 M., b. 60 M. — Eintrittsgeld für die Fach- und Winterschule 10 M. — Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm und Anmeldebogen gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion:
Gossauer.

Groß. Baugewerbeschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1906/1907 beginnt am **Samstag den 3. November d. J.** An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Anmeldungen neuer Schüler wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind **schriftlich bis längstens Donnerstag den 4. Oktober abends** an die Direktion zu richten. Die Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat Zurückweisung zur Folge.

Die Schule besteht aus folgenden 5 Abteilungen:

I. Hochbautechnische Abteilung.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Maschinenbautechnische Abteilung.

IV. Elektrotechnische Abteilung.

V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II., III. und IV. Abteilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der vollständige Besuch einer Gewerbeschule sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit verlangt. Absolventen einer gewerblichen Fortbildungsschule unterliegen besonderen Bestimmungen. Für die Aufnahme in die V. Abteilung ist das zurückgelegte 17. Jahr vorgeschrieben.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 40 M. für Reichsangehörige und 80 M. für Reichsausländer; dasselbe ist ausnahmslos sofort bei der Aufnahme zu entrichten. Außerdem zahlt jeder neuereintretende Schüler eine **Aufnahmetage** von 5 M. Schüler der elektrotechnischen Abteilung haben neben dem Schulgeld für die Benutzung des Laboratoriums pro Semester noch 20 M. zu entrichten.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 335—475 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldebogen erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe im August 1906.

Die Direktion:
Kircher.

Versteigerung von Pappelbäumen.

Wir haben das Beseitigen von **16 Stück Pappelbäumen** auf der unteren Hub (Gemartung Durlach) an dem rechten Pfingzuser bei der Einmündung des neuen Pfingz- und Kleinbachbettes in das bestehende Pfingzbett in 3 Losen öffentlich zu versteigern. Das Holz geht in das Eigentum der Steigerer über. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, können auch auf unserer Kanzlei Auerstraße 11 schon vorher eingesehen werden.

Die Versteigerung findet statt:
Montag den 3. September d. J., vormittags 8 Uhr,
beim Standort der Bäume.
Durlach den 21. August 1906.

Gr. Bahnbauinspektion.

Ladung.

1. Adam Kraus, lediger evangelischer Maurer, geboren am 4. Mai 1879 in Königsbach, zuletzt wohnhaft daselbst,

2. Karl Kiel, kath. Schlosser, geboren am 11. November 1882 in Weingarten, zuletzt wohnhaft daselbst,

deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert sind — Uebertretung des § 360 R.-St.-G.-B. —, werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersebst auf

Donnerstag den 11. Oktober 1906,
vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Karlsruhe

ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Durlach, 18. Aug. 1906.

Ritter,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter Mk. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 1.—, 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 25. Aug. 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Wein rot Gr. 45 u. 75
Wein weiß „ 50 „ 60

im Faß billiger.
Garantiert reine Naturweine.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil

Morgen Dienstag abend 8 Uhr
beginnen wieder unsere regelmäßigen
Turnstunden
und ersucht dringend um voll-
zählige Beteiligung
Der Turnwart.

Um Irrtümer zu ver-
meiden, bitte genau auf die
Firma und Kronenstrasse
32 im Rückgebäude zu
achten.

**Enorm
billig
kaufen
Sie
Möbel**

und ganze Wohnungs-
Einrichtungen

nur
bei

**Maier Weinheimer,
Möbelhaus, Karlsruhe,
Kronenstrasse 32.**

Auf Wunsch Zahlungs-
Erleichterung.

Prima Tafelbirnen,

beste Frucht, per 13 S.

Philipp Luger.

Frühgehellerten süßen

Apfel-Most,

per Liter 25 Pfennig, empfiehlt
die Apfelweinfelerei von

Karl Wagner.

Detail-Verkauf literweise bei
Fr. Weber, Hauptstrasse, und
Konsumverein, Zehntstrasse.

Morgen (Dienstag) früh:
Kesselfleisch mit Kraut,
nachmittags:
Leber- und Griebenwürste
empfiehlt

**Max Genter,
Bierbrauerei, Adlerstrasse.**

**Stets frisch,
nach eigenem Verfahren gerösteten**

KAFFEE

erprobte Mischungen
per 1/2 von 80 S bis 1/2 A 2.—
empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Soßlieferant,
Hauptstr. 10. Telefon 37.

Ein Knecht

für Landwirtschaft wird gesucht
Spitalstrasse 7.

Dieselbst ist auch ein älteres
Pferd zu verkaufen.

Wolle- und Baumwollwaren-Versteigerung

Dienstag den 28. August, vormittags 9 Uhr beginnend,

Hauptstrasse 46:

Wollene und halbwollene Kleider, Peter- und
Unterrock-Artikel, baumwollene Kleider- und
Bettzeuge, Kattune und Möbelstoffe, ge-
druckt, Flanell und Leinen, Seidenband,
Samt und Putzartikel.

Ferner kommt zur Versteigerung 1 Eisenherd mit Kupfer-
schiff, neu, 1 Dvalsfah von 700 Liter, weingrün, 1 Hafer-
lästen, neu.

K. A. Hochschild, Durlach, Hauptstrasse 46.

Zum 9. und 20. September.

80. Geburtstag Sr. K. H. des Grossherzogs u. Goldene Hochzeit.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsflaggentuch,

z. B. Badische und deutsche Fahnen mit und
ohne Wappen,

kombinierte Grossherzog-Grossherzoginfahnen etc.
Wappenschilder. — Goldhochzeits-Dekorationen.

Illuminations-Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.

Fest-Katalog gratis und franko.

**Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Majestät
des Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rhein.**

Frische Spaniertrauben,

per Bund 30 Pfg., 10-Pfund-Kiste Mk. 2.60, bei

Philipp Luger & Filialen.

Echt Tokajer Medizinal-Cognac

aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, G. m. u. H. Tokaj.
Bester Cognac für Kranke. In Krankenhäusern ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Orig.-Flaschen à 1.70 und teurer bei: Gg. Fr. Schweigert,
Zehntstrasse 2, Drogerie H. Thiemann, Delikat.-Haus O. Gorenflo,
Depot für Durlach und Umgeb.: Gg. Fr. Schweigert, Durlach, Telefon 99.

färberei & Chemische Waschanstalt

von

H. Klenert, Hauptstrasse 66,

empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten bei schnellster und
billigster Bedienung.

Neue holl. Vollenheringe,

per Stück 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg., heute frisch eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

P. P.

Mark 64.000 bar

werden in der Frankfurter Vierdelotterie für Gewinne
ausbezahlt. Ziehung 12. September.

Loose à 1 Mt., 11 St. 10 Mt. bei

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Wohnung.

Im städt. Wohnhaus Jäger-
strasse 48 a (sog. Spinnhaus) ist
im Dachstoc eine Wohnung, be-
stehend aus zwei Zimmern, Küche,
sowie Speicher und Kelleranteil,
auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näheres beim **Stadtbanamt.**

Ein freundlich möbliertes
Zimmer an einen soliden Arbeiter
mit oder ohne Kost sofort zu ver-
mieten **Amalienstrasse 24.**

Ein großes Hofstod

billig zu verkaufen
Leopoldstrasse 8 II.

Wegen Verziehung ist eine Woh-
nung mit 3 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher sofort oder
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei

**Auguste Steinbrunn,
Gartenstrasse 1.**

Laden mit Wohnung,
gutes Flaschenbiergeschäft in bester
Lage, per sofort zu vermieten. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Schwarzer Spieghel
zugelassen. Abzuholen gegen Ein-
rückungsgebühr und Futtergeld
Auerstrasse 1, 4. St.

2 Pianinos,

kreuzsaitig, mit ganzen
Eisenrahmen, aus erster
Fabrik Stuttgarts, unübertroffen
in Ton und Bauart, ebenso
2 Harmoniums hat unter
Garantie billig abzugeben
A. Haas, Jägerstr. 18.

Günstige Jubiläums

Kunst- und Kunstgewerbe-Lotterie.
Ziehung 11. September 1906.
4282 Gewinne bar u. W. zus.

Mark 7 0 0 0 0

1. Haupt-Gow. **M. 20000**

2. Gew. **M. 10000**

4279 Gew. **M. 40000**

4000 Geldgewinne

n. 282 mit 80% anzahlbare Gewinne,
welche in 2 Ziehungen ausgelost werden.

Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste
für 2 Zieh. für beide Ziehungen 50 Pfg.
gültig.

**Für Landwirtschaft
und Gartenbau**

Ziehung 6. Oktober 1906.

Bar Geld sofort

für sämtliche 3918 Gewinne mit 90%

ZUS. M. 80000

1. Haupt-Gow. **M. 20000**

2. Haupt-Gow. **M. 10000**

3918 Gew. **M. 50000**

zusammen **M. 80000**

Losé à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto
u. Liste 50 Pf. extra
empfiehlt das General-Debit
Strassburg i. E.
Langstr. 107.

J. Stürmer.

1 Pflug und Egge,
1 Steinwagen,
1 steinerner Pferdetrog,
2 steinerne Schweinetröge,
6 Postamente,
1 eiserne Wierderaupe,
1 gebrauchte Futterhäu-
maschine,
1 Schrotmühle
sind zu verkaufen
Hauptstrasse 48.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Eine Laufrau

wird auf sofort oder 1. September
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Traubenmühle

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe an die Exp. d. Bl.

2 gute Fässer (450 und 550
Liter) und 1 Baum Kugelbirnen
sind zu verkaufen

Grohingerstrasse 1.

Auf sofort oder später ist eine
schöne 4-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Zu erfragen

Bilhelmstrasse 11 im Laden.

Gaslüster.

3flammig (massiv Messing), kom-
plett, preiswert zu verkaufen
Sophienstrasse 7, part.

Redaktion, Druck und Verlag von K. F. P. Durlach, Durlach